

vergliehenen Handschriften von Straßburg, Düsseldorf und Paris; in Photographie auch charakteristische Seiten daraus und serner Durchpausungen der Handschriften und Namenszüge, sowie die Melodien (auch ungedruckte), welche Spee zu 29 seiner Lieder für liturgischen Zweck componirt hat.

[Jos. Blöcher S. J.]

**Speer, Simon** (nicht David), O. S. B., Prior des Klosters Benedictbeuren, hat in unserem Jahrhundert eine eigenartige Verühmtheit erlangt, da man auf seinen Namen eine Travestie der bekannten Lehmann'schen Weissagung getauft hat. Laut der einzigen uns erhaltenen archivalischen Angabe im Necrologium Benedictoburanum von 1681 (Anhang S. 6) wurde Speer in Kirnberg (wohl im Bezirksamt Weilheim) geboren, legte 1591 in Benedictbeuren Profese ab und wurde am 19. Mai 1632 von den Schweden ermordet. Diese dürftigen Angaben ergänzt Meichelbeck's zuverlässiges Chronicon Benedictoburanum I, Benedictob. 1752, 296 sq., indem es den trefflichen Lebenswandel und die selbstlose Sorge des frommen Priors für sein Kloster rühmt und eingehend schildert, wie er den Martyrertod fand. Speer war nicht zu bewegen gewesen, beim Einfall der Schweden das Kloster zu verlassen; er blieb allein zurück. Da er dem Drängen der Soldaten, das Versteck der Klosterschätze zu verrathen, nicht zu entsprechen vermochte, wurde er auf die grausamste Weise gemartert. Halbtod und ganz entkleidet schleppte man ihn, nachdem das Kloster vergeblich durchsucht war, mit in das Gebirge, wo er liegen blieb und bereits am folgenden Tage seinen Geist aufgab. Beigesetzt wurde er am Fuße des Hauptaltars in der Kirche zu Kochel. — Die oben erwähnte, unter Speers Namen gehende Prophezeiung, ein Vaticanium in 67 leoninischen Versen, die sich mit den Geschichten des Klosters Benedictbeuren und denen des wittelsbachischen Hauses befassen, ist nach inneren und äußeren Gründen ein in den ersten Jahren unseres Jahrhunderts verfaßtes Nachwerk. Irgend eine archivalische, über die Wende dieses Jahrhunderts hinausgehende Spur derselben läßt sich nicht nachweisen. Meichelbeck, der die gesammten Archivalien seines Klosters kritisch durchforschte, weiß mit allen früheren und späteren Chronisten nichts von einer solchen prophetischen Dichtung, welche den Ruhm des Martyrers und damit auch den Ruhm des Klosters gemehrt haben würde. Das einzige bekannte, fehlerhafte Manuscript des Vaticanium erhielt Professor Sepp in München von dem letzten Conventualen des Klosters Benedictbeuren Vater Franz; die Züge dieses Schriftstückes verrathen eine Hand des ausgehenden 18. Jahrhunderts, und nach verschiedenen übereinstimmenden Schätzungen gehört das Folioldoppelblatt dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts an. Der Druck erwähnt die Prophezeiung anscheinend erst der Magister Schwarzwald (Frage: Hat Hr. Bischoffe eine Nationalgeschichte für Bayern lan-

den können und alsbald eine -  
 sagung des 16-  
 Jahre 1599 -  
 der letztern w-  
 Parallele mit  
 bemerkt, daß  
 des Jahres 1-  
 eine tenden-  
 testen Ann-  
 Königin Dr-  
 feld in un-  
 noch J. 11  
 die Rechts-  
 ziehungen:  
 dieses Ju-  
 Gläubiger,  
 nicht ab-  
 schon dur-  
 der Lehr-  
 man in:  
 wird a-  
 andere  
 Weiß-  
 über 1-  
 [sic]  
 Augu-  
 sagn-  
 feld,  
 F. 2  
 Mu.  
 Di.  
 30..

den können und alsbald eine -  
 sagung des 16-  
 Jahre 1599 -  
 der letztern w-  
 Parallele mit  
 bemerkt, daß  
 des Jahres 1-  
 eine tenden-  
 testen Ann-  
 Königin Dr-  
 feld in un-  
 noch J. 11  
 die Rechts-  
 ziehungen:  
 dieses Ju-  
 Gläubiger,  
 nicht ab-  
 schon dur-  
 der Lehr-  
 man in:  
 wird a-  
 andere  
 Weiß-  
 über 1-  
 [sic]  
 Augu-  
 sagn-  
 feld,  
 F. 2  
 Mu.  
 Di.  
 30..